

Informationsunterlage zur Pressekonferenz „Ergebnis des Architekturwettbewerbes für AEC-Erweiterung“ von Planungsreferent Stadtrat Klaus Luger, Baureferent Stadtrat Johann Mayr, des AEC-Aufsichtsratsvorsitzenden Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl und des Jury-Vorsitzenden Architekt Mag. arch. Roman Delugan am Donnerstag, 23. März 2006, im AEC Sky Media Loft.

Weitere Gesprächspartner:

Ing. Gerfried Stocker, künstlerischer Leiter AEC

Mag. Andreas Exner, kaufmännischer Leiter AEC

Entscheidung für bauliche Erweiterung des AEC

Am 23. März 2006 ist die Entscheidung für die AEC-Erweiterung gefallen. Die Jury hat sich aus 38 Einreichungen beim EU-weiten Architektenwettbewerb für das Projekt von Treusch architecture, Wien, entschieden. Allerdings müssen jetzt noch Teilnahmeberechtigung und Eignungskriterien überprüft werden.

Die Einreichbedingungen

Die Planungsaufgabe war durch die örtlichen Gegebenheiten, die Bebauungsmöglichkeiten, die erforderliche Verknüpfung mit dem bestehenden Haus sowie den städtischen Rahmenbedingungen sehr anspruchsvoll und herausfordernd. Darüber hinaus hatten die Einreichungen auch die Verkehrssituation und den Hochwasserschutz zu berücksichtigen.

Gefordert war ein Entwurf für die Erweiterung des AEC von 2500 Quadratmeter auf 6500 Quadratmeter. Abgewickelt wurde der EU-weite Wettbewerb über die Stadtentwicklung Linz.

EU-weiter Architekturwettbewerb

Für den einstufigen, anonymen, offenen und EU-weiten Architekturwettbewerb wurden die Ausschreibungsunterlagen am 10. November 2005 an 150 interessierte ArchitektInnen ausgegeben, bis 31. Jänner 2006 ist die offizielle Anmeldefrist gelaufen. Die Abgabe der Pläne war am 7. Februar.

Am 22. und 23. März 2006 hat die Jury unter dem Vorsitz von Architekt Mag. arch. Roman Delugan aus 38 Projekten drei PreisträgerInnen und fünf Anerkennungspreise ausgewählt.

Siegerprojekt: Architekt DI Andreas Treusch, Richterergasse 7, 1070 Wien

2. Preis: Edelmüller-Kugler-Woschitz, ARGE Architekten und Ingenieure, Graf Starhembergasse 39/21, 1040 Wien

3. Preis: Wendl ZT-GesmbH, Consulting Civil Engineers, Körösisstraße 17, 8010 Graz

1. Anerkennungspreis: ARGE Bortolotti/Ramoni, Riccione Archhitekten
Mariahilferstr. 22/3/12, 6020 Innsbruck

2. Anerkennungspreis: Architekturbüro Kampits & Gamerith, ZT-GmbH
Nibelungengasse 76, 8010 Graz

3. Anerkennungspreis: Caramel Architekten,
Schottenfeldgasse 72/2/3, 1070 Wien

4. Anerkennungspreis: fpa – frank und probst architekten mit Malojer Bau-
management GmbH & Co
Königsdorferstraße 13, D-81371 München

5. Anerkennungspreis: ARGE Kobiella Gall Architekten, Henchion-Reuter
Architekten, Baucon ZT GmbH
Torstraße 94, 10119 Berlin

Sämtliche Projekte sind von 18. bis 21. April 2006 in den ehemaligen Räumlichkeiten der Neuen Galerie im Lentia 2000, Blütenstraße 15, 1. Obergeschoß, ausgestellt und jeweils von 10 bis 14 Uhr zugänglich.

Ars Electronica Future Park – Das Siegerprojekt

Das Museum der Zukunft platzt schon jetzt aus allen Nähten. Daher soll es bis zum Kulturhauptstadtjahr 2009 die adäquate Ausstellungsfläche erhalten und zum Ars Electronica Future Park ausgebaut werden. Am besten wurden die Erfordernisse vom Projekt von Treusch architecture erfüllt. Es setzt nicht zuletzt durch die Zusammenfassung von Bestand und Neubau ein starkes Zeichen in der Stadt. Seitens der NutzerInnen werden vor allem die gute Lö-

sung der organisatorischen Abläufe im Haus und die Schaffung von attraktiven Ausstellungs- und Aufenthaltsräumen für das Publikum gelobt.

Leitgedanke bei der Planung ist die Ausbildung des Erweiterungsbaus als skulpturales Gebäude. Die Besonderheit dabei: Es ist begeh- und damit erlebbar. Die kristalline Form der Stahl-/Glaskonstruktion bildet in seiner Umgebung ein homogenes Ensemble. Das städtebauliche Konzept beruht auf dem Prinzip des Dialogs mit seiner Umgebung.

Im Detail sieht das Projekt Folgendes vor:

Mehrgeschoßiges Haupt- und Versorgungsgebäude – Es wird als Glaskubus mit doppelschaliger Fassade gebaut und grenzt an das bestehende AEC. Die Glasflächen werden teils transparent, teils matt ausgeführt. Sie können im Zwischenbereich hinterleuchtet werden. Generell kann der Kubus optimal als Projektionsfläche genutzt werden, sozusagen als beispielbare Hülle. Damit wird der Bau abends zur transparenten Lichtskulptur. Auch die Bestückung mit LED- und LCD-Schirmen ist möglich.

Ausstellungsflächen – Sie befinden sich im Geschoß unter dem Platz (Maindeck). Sie können flexibel unterteilt werden.

Future Lab mit Upperdeck – Im Medienkunstlabor werden Labors und Werkstätten untergebracht, darüber Büros und Aufenthaltsräume. Das darüber liegende Upperdeck bietet zusätzliche Freiflächen für Ausstellungen, Veranstaltungen und anderes mehr. Für die BesucherInnen sind Sitzstufen vorstehen. Der großzügige Veranstaltungsplatz ist das Kernstück der Anlage und fügt sich optimal in die Kulisse aus Donaulandschaft, historischer Bausubstanz und bestehendem AEC ein.

Der Baubeginn ist für Ende 2006, die Fertigstellung im dritten Quartal 2008 vorgesehen.